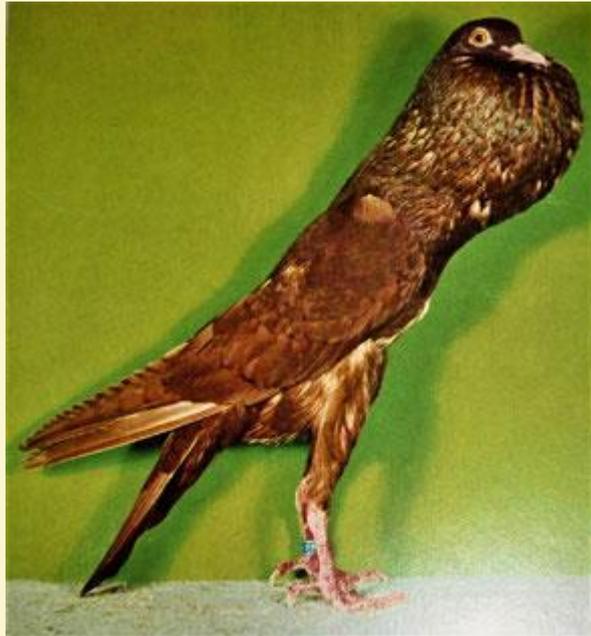


Bericht Hubert Borgelt

Oktober 2017

Gedanken zur (Tauben-) Zeit über ein Thema, das nur ganz kleine „Wellen“ schlägt aber bei vielen Züchtern Brechreiz auslöst



Liebe Taubenfreunde,

die „welligen“ Schwingen, besser gesagt die Diskussion um und über diese begleiten uns jetzt rund ein ¼ Jahrhundert.

Der Beginn

Anlässlich der 47. VDT-Schau 1998 zu Dortmund fielen einigen Besuchern die massiven „Sägeschwingen“ so nannte man die welligen Handschwingen damals zutreffend, bei einigen großen Tauben – vor allem bei Pommerschen und Altdeutschen Kröpfen und Römern - auf. Zu allem Unglück standen jeweils, in diesem Merkmal „hervorragenden“ Exemplare an den Käfig- Reihenenden die am Mittelgang mündeten. So kam es, dass am Schau-Sonntag eine große Zahl von Züchtern diese „Auswüchse“ erkannt hatten, sich in Gesprächen darum emotional aufluden und „hartes Vorgehen“ gegen diesen „Ausschlussfehler“ forderten.

Auch die damaligen Verantwortlichen in verschiedenen BZA`s sahen sich gedrängt kurz nach dieser Schau in der Fachpresse ihren Standardsatz, der wie folgt lautet: „ In jüngster Zeit sind uns vermehrt

Tauben auf unseren Schauen aufgefallen, die wellige Handschwinge aufweisen!“ Dieser Satz, schon bei dem Themenkreis „Handschwinge & Steuerfederzahl“ benutzt, war natürlich auch bei den „Wellen“ ebenso falsch und/oder gelogen.

Doch dann passierte etwas Ungewöhnliches. Das ganze Theater um diesen „neuen Fehler“ der schon immer da war – wie ich gleich belegen werde – schlief sanft und tief ein.

Warum werdet Ihr jetzt mit Recht hinterfragen, geschah das? Ganz schlicht und einfach deshalb, dass die in Verantwortung stehenden Züchter selbst mal ihre Tauben genau unter die Lupe nahem und in der überwiegenden Zahl der Fälle feststellen mussten dass ihre Tauben dieses „neue“ Übel auch hatten. So erging es auch den meisten Rassetaubenfreunden, die aufgrund dieser Diskussion ihren Bestand kritisch auf „Wellen“ untersuchten.

Status Quo

Es stellte sich heraus, was aufmerksamen Betrachtern schon lange klar war, dass eine große Mehrheit unserer Tauben, quer durch das gesamte Rassenspektrum, mehr oder weniger wellige Handschwinge zeigte. So hielten alle ihren Mund, was auch richtig war, denn bei den wenig sensiblen und sachgerechten Entscheidungen die die entsprechenden Gremien des VDT/BDRG in der Regel trafen und immer noch treffen, wäre es zu einer Ausrottung vieler Rassen gekommen. So kam es zum stillschweigenden Abkommen dass man Alles so lässt wie es ist. Im Klartext: Wellige Handschwinge sind KEINE Fehler. Damit war ein Status quo gefunden, mit dem alle leben konnten.

Zwar gab es in der Folgezeit immer wieder in einzelnen SV`s eine Diskussion über die „Wellentauben“ - hier tat sich u. A. Besonders der SV der Voorburger Schildkröpfer, in Person von Hermann Sderra hervor, aber wirklich Greifbares kam dabei nicht heraus. Eigentlich war ja auch alles glasklar.

Oder doch nicht? Der große „Knall“ kam dann auf der



...ob bei weißen Schwingen mit Scheckungsmuster...



...oder einfarbigen Tauben - die "Wellen" sind überall!

64. VDT-Schau zu Leipzig im Jahre 2015

Dort kam es wie es irgendwann mal kommen muss, wenn man versucht jedes, aber auch wirklich jedes Problem „auszusitzen!“

In Leipzig Anno 2015 traf ein wenig informierter PR auf einen genauso gestrickten PR-Obmann. Letzterer verweigerte dem PR einige V-Noten mit der Begründung „wellige Schwingen.“ Schon schlimm genug, dass ein Obmann und ein PR, der heute in höchster Funktion agiert, nicht wussten wie vorzugehen ist. Als Betrug an den Züchtern der betreffenden Tauben empfinde ich es, dass es verabsäumt wurde den für Satzungsfragen zuständigen Ober-Obmann zu kontaktieren - oder war der nicht auffindbar?!?

Der betroffene PR brachte dann diesen Fall auf der VDT-JHV nachdrücklich vor. Dort erklärte der Obmann für Tauben im BZA **Reiner Wolf** klipp und klar: „Wellige Schwingen sind KEIN Fehler – und somit hätten die V-Noten vergeben werden müssen.“

Über diesen Vorfall wurde selbstverständlich nach dieser Schau heftigst diskutiert. Als dann der neu zusammengesetzte VDT-Zuchtausschuss gar noch erklärte, dass man sich „Hilfe aus der Ornithologie erhoffe“ lief es mir eiskalt den Rücken herunter und veranlasste mich diesen Aufsatz zu verfassen.



Wellung" auch 2015 bei einem weißen Norwichkröpfer.



Auch schon 1911 "perfekten" Wellen. Hier bei einem Homer

Die Historie der „welligen“ Schwingen

Rassetauben mit welligen Handschwingen gibt es schon „immer!“ Belegbar ist das absolut sicher seit es die Tauben-Fotografie gibt. Schaut Euch das Foto des Homer von 1911 in Ruhe an. Es hat sich in 106 Jahren nix verändert!

Schaut Euch weiter das „Titel-Girl“ zu Beginn dieser Abhandlung an. Dieser „Brünner“ steht für seine Artgenossen in den 1970er & 1980er Jahren. Die weiteren Abbildungen sind Ausschnitte aus Kunstdruckbeilagen der leider verstorbenen Geflügel Börse. Diese Bilder beweisen: Ob die Schwingen nun weiß oder farbig sind = „Wellen gibt es überall.“ Und schließlich und endlich bestaunt die „unglaublich gleichmäßige „Wellung“ des Norwichkröpfers aus dem Jahre 2015. Wir sehen, wie unsinnig diese Sätze der verschiedenen BZA`s sind. Ihr wisst schon...“in jüngster Zeit...“ Also müssen wir uns doch wohl oder übel mit der Ursache der „Wellen“ befassen.

„Wellen-Genetik“

Viele von Euch werden erstaunt sein, dass ich bei der Ursachenforschung sofort bei der Genetik – sprich der Vererbung der „Welligkeit“ beginne. Aber nur das ist zielführend! Doch keine Angst, ich versuche alles möglichst einfach zu erklären (die großen Genetiker werden mir sicher wieder Unfähigkeit vorwerfen) und ich werde auch kurz auf die Gründe eingehen, die so landläufig als „Ursachen“ im Raume schweben, aber im Grunde nur Ausreden betroffener Züchter sind.

Nach den Ergebnissen unserer Testpaarungen werden die gewellten Handschwingen durch mehrere (mindestens Zwei) rezessive Erbfaktoren hervorgerufen. Dabei ist die Ausprägung der Wellung sehr unterschiedlich. Zum Einen so schwach, dass man sie kaum erkennt, zum Anderen so krass, dass das Wort von den „Sägeschwingen“ voll angebracht ist. Ob dieses „krasse“ oder „ganz schwache“ nun eine Variationsbreite eines oder mehrere Erbfaktoren sind, konnte bisher nicht geklärt werden, ist aber auch für den weiteren Verlauf meiner Argumentation von untergeordneter Bedeutung.



Krasse Ausformung der Wellen bei einem Franz. Kröpfer

Wie diesen „Fehler“ beheben?

Um die wichtigsten zwei Wort gleich voran zu stellen: Ganz behutsam. Schütten wir nicht „das berühmte Kind mit dem Bade aus“ - will sagen: Ruinieren wir nicht unsere Zuchten durch unüberlegtes Selektieren und vernichten wir NICHT dadurch wertvollste Zucht-Tauben. Das würde nämlich, wegen einer völligen Nebensächlichkeit, die über Jahrhunderte keinen Züchter gestört hat, einen Rückschritt in die Taubenzüchterische Steinzeit bringen. Das will doch wohl niemand!

Aber was tun? Haben wir eine Rasse bei der sowohl Spezies mit glatten wie auch welligen Handschwingen vorkommen muss die Devise lauten: „Bei sonstiger Gleichwertigkeit ist bei der Zuchtauswahl die Taube zu bevorzugen, die glatte Schwingen aufweist. Das ist zwar ein langwieriger Weg, aber er wird über die Jahrzehnte zum Erfolg. Natürlich ist es jedem Züchter selbst über lassen, gleich „härter“ durchzugreifen und die „Welligen“ auszusortieren. Das möchte ich aber auf keinen Fall raten.

Ist nun eine Rasse zu 100 % „wellig“ so bleibt nur der Weg über die Einkreuzung einer Fremdrasse, die absolut frei von dieser Abweichung ist. Auch nicht einfach, aber machbar. Kostet aber auch Zeit – viel Zeit. Diese Zeit gibt aber auch mein Lösungsvorschlag für die Bewertung der welligen Schwingen in die nächsten 10 Jahre.

Die Bewertungslösung: Nur behutsame Geduld wird zum Ziel führen!

Was bedeutet das nun in der Praxis? Das werden sich nicht nur die PR fragen.

Mein Vorschlag ist sehr einfach, leicht durchführbar und für jeden Beteiligten einsehbar. Dazu erfüllt er die Forderung nach absoluten behutsamen, vorsichtigem Handeln, das möglichst wenige oder gar keine Schäden (sprich Rückschritte im Zuchtstand) der einzelnen Rassen bringt.

So gehen wir vor: Bei der Preisvergabe erhält immer die Taube den Vorzug, die glatte Handschwingen vorzuweisen hat. Das kann bis zum letzten Z-Preis geschehen. Aber schon eine Durchführung - nur bei den Spitzenpreisen (also in der Regel bei v oder hv-Tauben) - würde den gewünschten „sanften Druck“ ausüben, um die Zuchtausrichtung auf den „glatten“ Weg zu führen. Die Note, wie auch die Kritikabfassung bleibt von der Schwingen-Welligkeit oder Glattheit völlig unberührt.

Diese Handhabung sollte nach 10 Jahren, bitte nicht früher, auf ihre Wirkung hin überprüft werden. Danach sehen die dann Agierenden dann weiter – ich hoffe im Sinne der Sache und nicht im Sinne von Einzelpersonen...

Da wir nun wissen, dass diese Erscheinung bei unseren Tauben rein genetischer Natur ist, wird sich für diesen Vorschlag auch die nötige Unterstützung in der Züchterschaft finden lassen.

Doch einige Einwände werden kommen!



: Auch die sonst "aalglatten" Farbentauben "wellen" munter mit...

„Von Märchen und Sagen“

Immer wieder hört man von Züchtern die abenteuerlichsten Ausreden warum denn nun ihre Tauben wellige Handschwinge haben.

Als Erstes wird die „feuchte Luft“ in den Ausstellungs-Hallen verantwortlich gemacht.

Die Realität: Tauben, die eine ganz leichte „Wellung“ haben, können durchaus durch sehr feuchte Luft (bei der VDT-Schau in Ulm war das der Fall) stärkere Wellen bekommen, so dass der Züchter sie zum ersten Mal überhaupt wahrnimmt. Diese verschwinden, resp. bilden sich sofort zurück, wenn die Tiere wieder in normal trockene Luft kommen.

Auf Eins muss aber der Aussteller besonders acht geben, der immer noch Metall-Transportkisten verwendet: In diesen höchst Tauben unfreundlichen Behausungen entsteht ganz schnell feuchte Luft, zumal dann, wenn die Lüftungsöffnungen noch unglücklich teilweise „zugebaut“ werden. Die Metallwände nehmen keinerlei Feuchtigkeit von den Ausdünstungen der Tauben auf, wie es Körbe aus Holz oder Weidengeflecht tun. Nein – oftmals entsteht auf den innen Wänden solcher unsinnigen Transportbehälter noch eine Schmierschicht, am dem sich die Tauben ganz leicht ihr Gefieder so beschmutzen, dass sie auf der Schau aussichtslos sind.

Wenn ich da so an mache Züchter weißer Brüner denke...Aber lassen wir das.

Darum, liebe „Metall-Korbbesitzer“ kauft Euch auf bei nächster Gelegenheit nicht das 150zigste „Pülverchen“ für Eure Tauben, sondern legt Euch endlich eine taubengerechte Transportbox zu. Die Fa. Kirschstein und die „Bochumer Behinderten-Werkstätten“ bieten da topp Lösungen an.

Aber auch wer im Winter meint, er müsse – und sei es nur über Nacht seinen Taubenschlag „hermetisch“ abriegeln, der wird auch „Wellen forte“ bei seinen Tauben, die eine Veranlagung dafür haben, feststellen. Deshalb: auch im tiefsten Winter Schlagfenster auflassen oder aber wenn da partout nicht geht, die Lüftung optimieren.

Ja – und dann das Futter. Wohl in keinem Bereich der Taubenzucht wird soviel Blödsinn gemacht. Nun – auf die „Wellen“ hat das nur im Extremfall einen Einfluss. Dieser ist dann gegeben, wenn die Fütterung so einseitig ist, das die Tauben allgemein „strubbelig“ sind. Da bleiben auch die Handschwingen nicht verschont! Aber auch die „Säure-Freak`s“ unter uns, die glauben nur mit einem Tränke-ph-Wert von unter 5 können sie ihre Tiere am Leben erhalten, verschlechtern die Federqualität ihrer Tauben erheblich. Nur sie merken es nicht – weil sie es nicht wollen oder können. Für mich ist es eh immer wieder erstaunlich wie wenig die Züchter durch das In-die-Hand-nehmen ihrer Tauben über diese erfahren. Eigentlich erschreckend – zumindest bei den „Altgedienten“...



...vielleicht sehen wir ja solche "Wellen" in einem Jahrzehnt nicht mehr!

Schlusswort

Vieles aus diesem Bereich ließe sich noch berichten – aber lassen wirst es gut sein.

Mein Vorschlag liegt nun auf dem Tisch.

Keine Angst, ich nehme nicht an, dass davon irgendetwas in die züchterische Praxis einfließen wird. Nur kann jetzt niemand mehr sagen: „Das haben wir nicht gewusst!“ Mehr ist auch beim gegenwärtigen Zustand der „Deutschen Verbands-Rassegeflügelzucht“ nicht zu erwarten.

Bis zu den nächsten, den vorletzten Gedanken zur (Tauben-) Zeit wünscht Euch, wie immer Euer Taubenfreund alles Gute!.

Fragen, Wünsche, sachliche Kritik wie immer sehr willkommen unter den bekannten Wegen:

hbtaubenwelt@gmx.de

Tel.: 02525 6422 nach 19 Uhr

PS Noch ein paar Worte zum letzten Bild dieses Artikels, das Ihr unter diesen Zeilen findet. Hier sind von einem Künstler, der selbst kein Taubenfachmann war, im Jahre **1850** Pommersche Kröpfer „aus dem Gedächtnis“ per Bleistiftzeichnung der Nachwelt erhalten geblieben. Wenn es auch vielleicht auf dem Foto nicht so deutlich erkennbar ist, auf dem Original sieht man es ganz klar: Der vordere „Pommer“ hat wellige Schwingen. Wäre der Maler selbst Taubenzüchter und/oder Kenner gewesen, so hätte er die Federn sicherlich „begradigt“. So aber blieb uns ein Zeitdokument, das 167 Jahre nach seinem Entstehen aktueller ist wie je zuvor...

